

MARKUSBACHER
SARAHDECRISTOFORO
ROMANAFIECHTNER
URSULAGROSER
ROSMARIELUKASSER
ANDREALÜTH
BERNDOPPL
CHRISTOPHRAITMAYR
DAVIDRYCH
GREGORSAILER

RLB KUNSTPREIS 2012

**RLB
KUNST
PREIS**

2012

RLB KUNSTPREIS 2012

RLB KUNST PREIS

2012

Jury

PETER ASSMANN

Direktor Oberösterreichische Landesmuseen Linz

BEATE ERMACORA

Direktorin Galerie im Taxispalais Innsbruck

SILVIA HÖLLER

Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

KAROLA KRAUS

Direktorin mumok – museum moderner kunst stiftung ludwig wien

MARKUS NEUWIRTH

Professor, Universität Innsbruck, Institut für Kunstgeschichte

Unser Kunstpreis ist ein fixer Bestandteil der Förderungsinitiativen für die jüngere Tiroler Künstlergeneration. Seit 2004 wird er alle zwei Jahre vergeben. Er richtet sich an alle im Bundesland Tirol geborenen oder lebenden Künstlerinnen und Künstler bis zum vierzigsten Lebensjahr. Für die Preisvergabe ist eine wechselnde Fachjury zuständig. Sie wählt auch die Positionen für die Ausstellung aus. Die Jury wird wie immer von unserer Leiterin der RLB Kunstbrücke, Mag. Silvia Höller, zusammengestellt. Neben ihr bestand sie heuer aus: Dr. Peter Assmann, Direktor Oberösterreichische Landesmuseen Linz, Dr. Beate Ermacora, Direktorin Galerie im Taxispalais Innsbruck, Karola Kraus, Direktorin mumok – museum moderner kunst stiftung ludwig wien, und Univ.-Prof. Dr. Markus Neuwirth, Universität Innsbruck, Institut für Kunstgeschichte. Den Hauptpreis, in der Höhe von 10.000 Euro, vergab die Jury einstimmig an Christoph Raitmayr (geb. 1977 in Innsbruck – lebt in Innsbruck) mit folgender Begründung: „Überzeugt hat uns vor allem seine stringente Werkentwicklung. Mithilfe unterschiedlicher Versatzstücke gelingt es ihm, Erinnerungsräume zu gestalten, die sowohl persönliche als auch kollektive Inhalte thematisieren. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Auseinandersetzung mit dem Modellhaften ein. Auf bühnenartigen Architekturlandschaften inszeniert er kunsthistorische Bezüge, die er jedoch auf höchst

VORWORT

intelligente Weise ironisch bricht und in Verbindung zu bürgerlichen Alltagswelten setzt.“ Die beiden Förderpreise, jeweils in der Höhe von 4.000 Euro, wurden Bernd Oppl (geb. 1980 in Innsbruck – lebt in Wien) und Gregor Sailer (geb. 1980 in Schwaz – lebt in Vomp) zugesprochen. Ein wichtiger Teil unseres Kunstpreises ist auch die Kooperation mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, das dem oder der Hauptpreisträger/in ein Jahr nach der Preisvergabe eine große Einzelausstellung widmet. So wurden bereits drei erfolgreiche Personalen mit Thomas Feuerstein (2007), Christoph Hinterhuber (2009) und Annja Krautgasser (2011) realisiert. Für diese langjährige Zusammenarbeit danke ich im Besonderen dem Direktor der Institution, Dr. Wolfgang Meighörner, sowie dem zuständigen Kurator, Dr. Günther Dankl. Mein herzlicher Dank richtet sich auch an die Jury für ihren Einsatz. Vor allem aber gratuliere ich allen Künstlerinnen und Künstlern, deren Arbeiten für die Ausstellung ausgewählt wurden. Meine Glückwünsche richten sich natürlich besonders an die Preisträger: Christoph Raitmayr, Bernd Oppl und Gregor Sailer.

DR. HANNES SCHMID

Sprecher des Vorstandes der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

PREISTRÄGER

HAUPTPREIS

CHRISTOPH RAITMAYR

FÖRDERPREISE

BERND OPPL
GREGOR SAILER

CHRISTOPH RAITMAYR

Christoph Raitmayr (geb. 1977 in Innsbruck) gestaltet mithilfe unterschiedlicher Versatzstücke aus Architektur, Design und Kunstgeschichte komplexe *Erinnerungsräume*, die sowohl persönliche als auch kollektive Themen reflektieren. Als Projektionsfläche dienen ihm Miniaturmodelle von Architekturen oder Möbeln, die er mit Fotografien kombiniert und auf bühnenartigen Sockelkonstruktionen zueinander in Beziehung setzt. Seine Arbeitsweise zeichnet sich durch formale Strenge aus, die jedoch Spielraum für hintergründige Ironie und Brüche lässt.

In den Installationen von Christoph Raitmayr nimmt die Auseinandersetzung mit dem Modellhaften als Veranschaulichung abstrakter Konzepte eine zentrale Rolle ein. Seine minimalistisch reduzierten Häuser- und Siedlungsmodelle thematisieren unterschiedliche soziologische und gesellschaftliche Entwürfe, wobei diese durch ein vielschichtiges System an Verweisen und Assoziationen spielerisch gebrochen bzw. überhöht und somit auch kritisch hinterfragt werden. In einer Arbeit aus dem Jahr 2007 (Ohne Titel) kontrastiert er Fotografien von Gemälden des niederländischen Landschaftsmalers Meindert Hobbema (1638–1709) mit Architekturmodellen von Gerrit Rietveld und spitzt so den Topos der die Natur überwindenden Moderne ironisch zu. Dieser Arbeit stellt Raitmayr die Installation *My America* (2007) gegenüber, für die er Modelle prototypischer US-Häuschen mit entsprechenden Bildern aus amerikanischen Fremdenführern kombiniert. Aber auch das Modell der perfekten amerikanischen Bilderbuchstadt als Gegenentwurf zur rationalen Moderne bleibt in seiner Künstlichkeit ambivalent, eine Illusion.

Die von Christoph Raitmayr aus Pappe gebauten Miniaturen referieren oftmals Ikonen der modernen Architektur, wobei eindeutige Vorbilder wie die Gebäude des niederländischen Architekten

Gerrit Rietveld oder des Österreichers Ernst Plischke einer zunehmenden Anonymisierung und Profanisierung der modernen Formsprache weichen. Von der Utopie zur kleinbürgerlichen Wohnkultur ist es nur ein Katzensprung.

In seiner prämierten Arbeit mit dem Titel *Heimatinsel* erweitert Raitmayr den historischen Bezugsrahmen um ein autobiografisches Moment. Auf einer Sockellandschaft präsentiert er neben einem typischen Einfamilienhaus der Nachkriegsmoderne das Modell eines Segelschiffes. Ergänzt wird das Ensemble durch die Reproduktion eines holländischen Stadtlandschaftsbilds aus dem 17. Jahrhundert sowie zwei Porträtabbildungen. Es entspannt sich ein komplexer Assoziationsbogen, der vom Goldenen Zeitalter der Niederlande bis in unsere Zeit reicht und zwei Lebensmodelle gegenüberstellt. Das Reihenhhaus kann als Synonym für Sesshaftigkeit, aber auch für die gediegene Langeweile einer kleinbürgerlichen Wohlstandsgesellschaft gelesen werden. Wohlstand signalisiert auch das Segelschiff; gleichzeitig steht es seit der Romantik als Symbol für Aufbruch und das Streben nach Abenteuer und Freiheit. Ein Bild, in das sich im Hinblick auf die Unerreichbarkeit dieser Ideale für viele auch Sehnsucht und Fernweh mischen. Über diese kollektive Erzählung legt Christoph Raitmayr sein persönliches Koordinatensystem: Bei dem Hausmodell handelt es sich um sein Elternhaus. Hier hing, als Reproduktion aus einem Buch ausgeschnitten, das Gemälde der niederländischen Grachtenstadt. Die Porträts dürften Vorfahren sein und das Schiff steht stellvertretend für den Vater, der als Kellner auf einem Frachtschiff arbeitete. So verweben sich die einzelnen Elemente von Raitmayrs *Heimatinsel* zu einer dichten autobiografischen Reflexion.

KAROLA KRAUS

Heimatinsel, 2012
Mixed media
ca. 135 × 60 cm



BERND OPPL

Ein klar designtes, präzise ausgestattetes Hotelzimmer stellt sich vor den Betrachterblick: ein sauber gemachtes Bett, zwei Nachttischlampen, ein Tisch, ein Stuhl und Licht, das von außen durch die Zimmertür fällt. Sofort beschleicht den Betrachter eine Irritation. Alles wirkt einerseits so klar und präzise geformt; wie ein klassisches Hotelzimmer, stets unpersönlich und doch in Ausrichtung auf vielerlei persönliche Benutzungsmomente. Andererseits ist es der Betrachter mit seinem gleichsam *filmisch erfahrenen* Blick auf diesen Raum in dessen spezieller Lichtgestaltung gewohnt, den Raum zu verdächtigen, sich selbst gleichsam darauf vorzubereiten, dass aus dieser filmischen Erwartungsstimmung heraus demnächst ein wohl eher erschreckendes Ereignis stattfinden wird: Ein schleichendes *suspense*-Gefühl bestimmt die Szene. Und dann tritt plötzlich auch ein massiv irritierendes Ereignis ein – in Form einer fast ölig, schleimig wirkenden Flüssigkeit, die den Raum zunehmend erfüllt. Doch immer weniger stimmen die Proportionen zueinander. Dieser Raum wirkt immer künstlicher, je intensiver er in Kontakt mit dieser biomorph erscheinenden Flüssigkeit kommt. Der Raum wird immer mehr zu einer Leidenseinheit. Mit bestimmender Kraft wird er geflutet und anschließend gleichsam ausgetrocknet. Die Flüssigkeit zieht sich zurück, scheinbar, hinterlässt Zerstörungsspuren und schließlich ab hier ist es definitiv klar, dass es sich um Wasser handelt, das zumal in einem anderen Aggregatzustand sofort wiederkommt: in Form von Eis; als eine die gesamte Raumform verändernde, aber direkt auf die Raumformen agierende neue körperliche Einheit, welche die Proportionen und formalen Strukturen unseres Raumes nicht nur dominiert, sondern völlig verändert. Die Dynamik steigert sich nun, und doch wird das gesamte Geschehen, der gesamte Ablauf immer mehr eingefroren.

Gegenläufige Bewegungen wie auch gegenläufige Proportionszuordnungen sind in diesem irritierenden Video von Bernd Oppl wesentliche Erfahrungsmomente. Er operiert mit der beklemmenden Wirkung eines gleichsam personalisierten Raummodells, das sich erst allmählich als solches herausstellt. Die vorgestellte Raumeinheit ist nicht Kulisse bzw. ein Auftrittsräum, sondern erscheint selbst wie ein Akteur: wie ein Hauptdarsteller ohne Gesten und Worte, mit dem jedoch so viel passiert, dass er selbst eine eigene Erfahrungsgeschichte vorstellen kann.

Die Auseinandersetzung mit dem Modell ist ein wesentliches Grundmoment im Kunstwollen von Bernd Oppl, Modelle stehen in diesem Œuvre grundsätzlich für Erfahrungsräume, einerseits selbständige zu erfahrende Raumeinheiten, andererseits aber auch als Begleiter für den Betrachter, um anderen Raumstrukturen nachzuspüren. Souverän agiert der Künstler mit unterschiedlichen Präsentationsmedien, mit Video, Fotografie, teilweise Modellen und bewegten Körpern und Geräuschen. Speziell die Verbindung von fotografischem Standbild und filmischen Bewegungsabläufen sensibilisiert für unterschiedlichste Raumerfahrungsmöglichkeiten und führt den Betrachter in zunehmender Fokussierung immer wieder hin zu den eigenen konkreten Wahrnehmungsstrukturen wie auch seinen entsprechenden grundsätzlichen Dispositionen für die Wahrnehmung von Räumen. Souverän wechseln hier die Dimensionen, souverän wechseln hier aber auch stets die Emotionen, sodass der Betrachter mit großer Intensität in dieses Raumproduktionsgeschehen involviert wird – in bleibender Spannung.

PETER ASSMANN



HOTEL ROOM, 2011
Video, 6 min.

GREGOR SAILER

Mit dem umfangreichen Fotoprojekt *Closed Cities* erforscht Gregor Sailer das Phänomen geschlossener, von der Außenwelt hermetisch abriegelter Städte, wie sie an vielen Orten der Erde unter verschiedenen Bedingungen seit dem frühen 20. Jahrhundert entstanden sind. Dabei nähert er sich den so genannten Rohstoff-Städten mit demselben Blick wie Flüchtlingslagern oder einer Stadt, die sich Wohlhabende aus Sicherheitsgründen errichten ließen. Gemeinsam ist diesen künstlichen urbanen Ansiedlungen, dass sie weitab jeder Zivilisation liegen, von unwirtlichster Natur umgeben sind und dadurch meist nur mit Hilfe von außen lebensfähig sind oder wie bei *Nordelta*, der noblen *Gated New Town* in Argentinien, von hohen Zäunen umschlossen werden.

Gregor Sailer hat sechs solch *geheime* Städte an verschiedenen Orten der Erde unter großem persönlichem Aufwand bereist. Der umfangreichen Recherchearbeit im Vorfeld stand ein bürokratischer Dschungel an Genehmigungsverfahren zur Seite. In seinem Exposé zu *Closed Cities* listet er genauestens auf, wann die Städte entstanden sind, welchem Zweck sie dienen, welch extreme Temperaturen dort herrschen und wie viele Einwohner sich in ihnen befinden. Mit der analogen Großbildkamera entstehen nüchterne, dokumentarische Bestandsaufnahmen. Vorder-, Mittel- und Hintergrund sind plastisch herausgearbeitet und zeigen eine Fülle an Details. Seine Aufnahmen sind stets menschenleer, wodurch sie umso deutlicher die Tristesse der Orte zu zeigen vermögen, die sich teilweise im Verfall befinden wie die bereits verlassene chilenische Kupferstadt *Chuquicamata*, die von den Abräumhalden allmählich geschluckt wird. Doch auch die anderen Städte, die von Konzernen errichtet wurden und von ihnen unterhalten werden, wie *Mirny*,

die sibirische Diamantenstadt, die Ölstadt *Neft Daslari* in Aserbaidschan oder die Gasstadt *Ras Laffan* in Katar im Mittleren Osten, wirken wie Geisterstädte. Gregor Sailer gelingt es in all diesen Aufnahmen, den riesigen Diamantenkrater, die Ölförderanlagen im Meer oder das größte Gasfeld der Erde in Bezug zu verwüsteter Natur und zugleich in Bezug zum Menschen zu stellen. Profitgier und die Lebensrealität der Menschen, die dieser dienlich sind, arbeitet er in ihrer Diskrepanz heraus. Dabei nimmt er nicht nur die desolat und provisorisch anmutenden Wohnanlagen ins Visier, sondern auch Denkmäler, Sport- und Versammlungsstätten. Aufnahmen bei hellem Tageslicht stehen stimmungsvolle, ja atmosphärische Nachtansichten zur Seite.

Das menschliche Drama erreicht und berührt uns in Sailers Fotografien durch das, was wir nicht sehen, nur erahnen. Mit *Closed Cities* greift er ein überaus brisantes Thema auf, das von der Weltöffentlichkeit nicht zur Kenntnis genommen wird oder in Vergessenheit geraten ist. In verblüffender Weise setzt er die insgesamt 165.000 Einwohner zählenden Flüchtlingsstädte *Dakhla*, *Escuela 27 Febrero*, *Rabouni*, *Smara* in der Westsahara in Analogien zu anderen geschlossenen Städten, und seien sie freiwillig gewählt wie die 20.000 Einwohner zählende Stadt *Nordelta*, in der sich die Gesellschaft absichtlich von der Umwelt abschottet. Gesellschaftliche Themen wie Eingrenzung, Ausgrenzung, Macht, Kontrolle, Sicherheit und Angst, Globalisierung und Ausbeutung der Ressourcen um jeden Preis bannt er in stille, bestechende Fotografien.

BEATE ERMACORA



Mirny Diamond Mine, Yakutia, Russia, 2011
aus der Serie *Closed Cities*
C-Print, 80 × 100 cm

AUSSTELLUNG

MARKUS BACHER²⁰
SARAH DECRISTOFORO²²
ROMANA FIECHTNER²⁴
URSULA GROSER²⁶
ROSMARIE LUKASSER²⁸
ANDREA LÜTH³⁰
BERND OPPL³²
CHRISTOPH RAITMAYR³⁴
DAVID RYCH³⁶
GREGOR SAILER³⁸

RLB KUNSTPREIS 2012

ANMERKUNGEN ZUR AUSSTELLUNG

Der Kunstpreis der Raiffeisen-Landesbank Tirol richtet sich seit der Gründung im Jahr 2004 ausschließlich an junge Tiroler Künstlerinnen und Künstler (bis zum vierzigsten Lebensjahr). Thematische oder medienspezifische Vorgaben gibt es jedoch nicht. Heuer wurden insgesamt 168 Arbeiten von 79 Künstlerinnen und Künstlern eingereicht. Nach der Sichtung in mehreren Durchgängen wählte die Jury zehn Positionen für die Ausstellung aus, deren Arbeiten für die Präsentation zum Teil ergänzt wurden. Den offenen Ausschreibungsbedingungen entsprechend, finden sich formal wie inhaltlich unterschiedlichste künstlerische Strategien nebeneinander.

David Rych präsentiert wenige Minuten lange Kurzdokus, die für die *Berlin Biennale* entstanden. Die Videobeobachtungen von Kundgebungen und politischen Interventionen spüren den Artikulationsformen des öffentlichen Protests in Berlin, Kiew oder Gaza nach. Die dokumentarische Praxis nähert sich hierbei jener der Reportage, findet aber dichte und direkte Bilder, welche die Schablonen der medialen Repräsentation überwinden. Erfahrbar wird so die ganze inszenatorische Wucht, mit der sich das Politische manifestiert, wo immer es sich des öffentlichen Raums bemächtigt. Über minimale szenische Eingriffe in Form von filmhistorischen Zitaten aus dem politischen Kino der 1960er Jahre akzentuiert Rych den performativen Charakter und untergräbt somit zugleich das eigene dokumentaristische Realitätsprinzip. Einige Standbilder der Serie *Protest – Breaking The News* (2012) lässt er als Fotografien ausarbeiten und kombiniert sie beispielsweise mit Wortbildungen von Jean-Luc Godard aus seiner Filmreihe *Groupe Dziga Vertov*. Die Darstellungen eines Occupy-Aktivisten auf dem Berliner Alexanderplatz, eines Parteigängers der KPD in Dresden oder des Protestkollektivs FEMEN bei einer feministischen Aktion in Kiew: All diese Momente sind real-dokumentarisch und dennoch fiktionaler, performativer Natur.

Ebenfalls mit dem Medium Video beschäftigt sich **Bernd Oppl**, dem die Jury einen Förderpreis zugesprochen hat. Sind bei Rych die Fotografien Stills der Videoaufnahmen, so setzt Oppl seine sechsminütige Videoarbeit *Hotel Room* (2011) aus unzähligen Einzelfotografien zusammen. Am Anfang steht ein großformatiges Foto, das ein seltsam steril anmutendes Hotelzimmer in Schwarz-Weiß zeigt. Ein Bild, das wie aus der Zeit gefallen scheint – das nichts mehr erzählt. Was es mit dem augenscheinlich unbewohnten Zimmer auf sich hat, erschließt sich erst in der dazugehörigen Videoarbeit. Das Zimmer wird langsam überflutet und erstarrt schließlich unter einer dicken Eisdecke. Fast unmerklich gestattet ein zögerlicher Zoom mehr und mehr Einsicht: Das gepeinigte Hotelzimmer entpuppt sich als detailgetreues Miniaturmodell. Das anonyme Setting wird zum kinematografischen Angst-Raum. In seinen jüngeren Arbeiten hat Oppl dieses ebenso sorgfältig wie aufwendig inszenierte Spiel mit Wahrnehmung und Irritationseffekten in einen neuen Bedeutungszusammenhang gestellt. Es sind Szenarien einer Heimsuchung, die bedrohlich in die Raumstrukturen seiner Modellbauten einsickern. Oppl konfrontiert den Betrachter mit dem schleichenden, unaufhaltsamen Einbruch des Unheimlichen, das den Raum sukzessive in Besitz nimmt.

Im Gegensatz zur kalkulierten Präzision, die Oppls medial ins (bewegte) Bild übersetzte Modelle auszeichnet, suchen **Romana Fiechtner** und **Rosmarie Lukasser** – wenn auch in unterschiedlicher Weise – die ins Malerische entrückte Ästhetik der Camera obscura. Im Herbst 2010 protokollierte **Rosmarie Lukasser** einen achttägigen Fußmarsch von Wien ins westungarische Petőmihályfa durch ein pas-sant am Wegesrand entstandene Digitalaufnahmen. Der Beiläufigkeit dieser Reisebilder setzte sie während ihres Aufenthalts in Petőmihályfa das zeitaufwendige Verfahren der Lochkamera entgegen.

Das Resultat sind kontemplative Bilddokumente der Entschleunigung. Wie bei der eingereichten, großformatigen Arbeit *Drüben hinterm Dorfe* (2010) überwiegen spätherbstliche Landschaftsimpressionen aus der ungarischen Provinz, die Lukasser zu *Ein Cyclus von Bildern* zusammenfasst. **Romana Fiechtners** Fotoserie *Far from the world I've known* (2012) täuscht den Camera-obscura-Effekt nur vor. Es handelt sich um Ablichtungen von auf Stoffplanen projizierten Fotografien. Die rätselhaften Miniaturen zeigen – mit Ausnahme der Außenansicht eines verriegelten Wohnwagens – Einblicke in geheimnisvolle, nahezu *unheimliche* Innenräume. Eher schemenhaft sind Tür- und Fensteröffnungen sowie spärliche Gegenstände zu erkennen. Wie in früheren Arbeiten greift Fiechtner auch hier die architektonische Dichotomie von Innen und Außen auf. Doch sie kehrt den Blick von der undurchdringlichen Membran der Fassaden gleichsam nach innen. Denn mit den gezeigten Orten verbinden Fiechtner biografische Bezüge; der introspektive Blick in (fast) leere, sich bereits entziehende Räume lässt diese zu Echokammern der Erinnerung werden. Die Imagination transformiert den realen, physischen Raum: Fiechtners Miniaturen erweisen sich so als Mahnbilder der Vergänglichkeit. Dem Medium der Fotografie widmet sich auch **Gregor Sailer**, dessen mehrteilige Fotoarbeit *Closed Cities* (2010–2011) von der Jury mit einem der zwei Förderpreise ausgezeichnet wurde. In dem aufwendigen Projekt stellt Sailer *geschlossene Städte*, für die Öffentlichkeit unzugängliche Orte in Sperrgebieten, in den Mittelpunkt. Kühl und distanziert nähert sich der Künstler unter ästhetischen Blickwinkeln einer Erdölstadt am Kaspischen Meer, einer chilenischen Kupfer- und einer sibirischen Diamantengaststadt, einer Gasstadt im Mittleren Osten und militärisch abgeschoteteten Flüchtlingssiedlungen in Algerien. Die hermetisch abriegelten Orte zeigt Sailer leergefegt von Menschen. Es sind kompositorisch ausgefeilte, aufgrund langer Vorrecherchen entstandene

Porträts artifizierlicher Geisterstädte, die ihre Existenz in klimatisch zumeist extrem exponierten, lebensfeindlichen Zonen allein wirtschaftlichem Kalkül und sicherheitstechnischen Überlegungen verdanken.

Den Hauptpreis verlieh die Fachjury dem Innsbrucker Künstler **Christoph Raitmayr**. Der Ausgangspunkt seiner installativen Objektkunst ist stets mit der Auseinandersetzung mit Architektur verbunden. Dabei entstehen fiktive Architekturskulpturen wie türlose Hochhäuser mit integrierter Einfamilienvilla oder in Häusern endende Autobahnen. Seit Jahren verbindet Raitmayr architektonische Strukturen mit anderen Versatzstücken, um neue Bedeutungsebenen zu erschließen. Auf *Sockellandschaften* in unterschiedlichen Höhen setzt er Architekturmodelle, Objekt- und Bildkombinationen assoziativ zueinander in Beziehung. Wie Denkmale scheinen seine Arbeiten zugleich Speicher und Katalysatoren von Erinnerungen. Dabei mischt er geschickt seine eigene *private history* mit Metaphern des kollektiven Gedächtnisses, um sie wiederum ironisch zu brechen. So wird in der prämierten Arbeit *Heimatinsel* (2012) das Elternhaus zum Symbol bürgerlicher Sesshaftigkeit, dem er den Ruf der Ferne in Form eines nostalgischen Segelschiffes gegenüberstellt. An der Schnittstelle von räumlichen Installationen und dem medial bewegten Bild arbeitet **Ursula Groser**. Im Zentrum ihres Interesses steht vielfach der Gegensatz von Individuum und Masse, mit dem sie sich in abstrahierter Form und unter Einbindung alltäglicher Materialien beschäftigt. Der für die Ausstellung installativ erweiterten Medienarbeit *spiracle* (2012) liegen einfache Kabelbinder zugrunde. In dem Video versetzt die Künstlerin die fotografische Aufnahme dieser einzelnen Elemente in Rotation, so dass ein verschwommener, spiralenartiger Sog entsteht. Die Bewegungsunschärfe simuliert Geschwindigkeit, doch wird

der Prozess in tausendzweihundertfacher Verlangsamung abgespielt. Es entstehen ruhige pulsierende Bewegungen, die an einen riesigen Fischschwarm erinnern: Die Eigendynamik des Individuums folgt zugunsten der Masse einer übergeordneten Schwarmintelligenz. Eine mediale Auseinandersetzung ganz anderer Art präsentiert **Sarah Decristoforo**. Sie überführt in ihrer grafischen Serie *pornutopia* (2011) einschlägige mediale Gebrauchsbilder ins scheinbar Ornamentale. Die auf weißem Grund flächig arrangierten Farbflecken, die sie collagenartig zu dekorativen Mustern gruppiert, geben erst bei näherer Betrachtung ihren versteckten Ursprung preis. Sie erweisen sich als ironisch verfremdete Fundstücke aus dem Internet: Decristoforo hat pornografisches Bildmaterial in semiabstrakte Bestandteile zerlegt, die nackten Körperteile mittels Vektorgrafiken *bekleidet* und die ursprünglichen Fotoebenen entfernt. Die solcherart zurückbleibenden ornamentalen Figurationen verkehren die stereotype Komposition der sexuell expliziten Vorlagen ins Absurde. Dem Voyeurismus begegnet Decristoforo mit digitaler Verhüllung. Damit sprengt sie die inszenatorische Eindeutigkeit des pornografischen Ausgangsmaterials. Die farbigen Bildelemente, die an dessen Stelle getreten sind, schweben stattdessen unentschlossen zwischen (seines Sinnzusammenhangs entkleidetem) Muster und (ins Ironische gekipptem) Motiv.

Als einzige Position der Malerei wählte die Jury **Markus Bacher** aus. Bacher führt uns in eine Gegenwelt, wie sie das angestammte Refugium des Tafelbildes ist. Seine gestische Malerei lässt in sehr eigenständiger Weise die Reflexion über den abstrakten Expressionismus hinter sich. Bacher entfaltet einen eigenen Kosmos und spielt dabei gerne mit der Verbindung einer extremen Fern- bzw. Nahsicht. Seine großen monochromen Leinwände entfalten unerwartete Innenleben, die aus der Ferne betrachtet scheinbar gegenständliche

Formen annehmen. Gleich einem Suchbild ist der Betrachter geneigt, das Rätsel zu lösen, die Assoziationsebenen dingfest zu machen. Doch in der Nähe lösen sich die Formen selbst und damit alle Entschlüsselungsversuche auf. Wie die Malerei ist auch die Zeichnung in der Ausstellung nur mit einer Position vertreten. **Andrea Lüth** zeichnet in klassischer Weise mit Bleistift und Buntstiften auf Papier. Es sind kleinformatige Blätter, die sie *storyboardartig* wie im Konvolut *strada panoramica 2* (2009–2012) zu eigenen Vorstellungswelten räumlich installativ zusammenstellt. In unterschiedlichen Größen und auf verschiedenen Papieren mischen sich visuelle Anspielungen mit Alltagserfahrungen, comicähnlichen Bilderzählungen und schriftlichen Gedanken bis hin zu Handlungsanweisungen. Es dominieren eine prozesshafte Herangehensweise, eine gewisse Schnelligkeit und Spontaneität. Ihre gezeichneten Parallelwelten stehen in der Ausstellung jenseits einer klaren Interpretierbarkeit für die vielschichtige Zeichenpraxis in der aktuellen Kunst.

SILVIA HÖLLER

MARKUS BACHER



hasblatt, 2011–2012
Acryl und Öl
180 × 150 cm



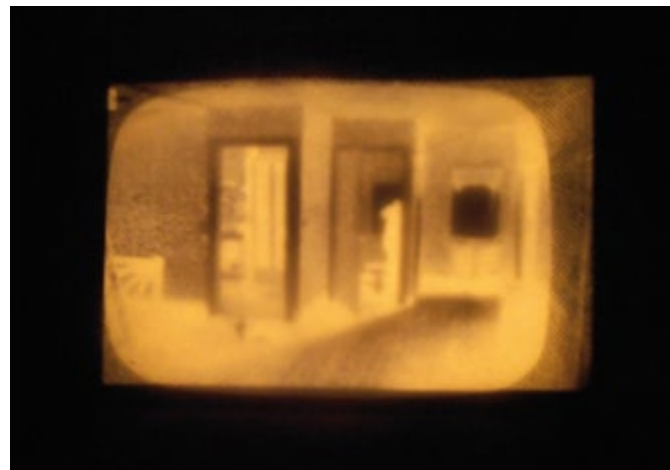
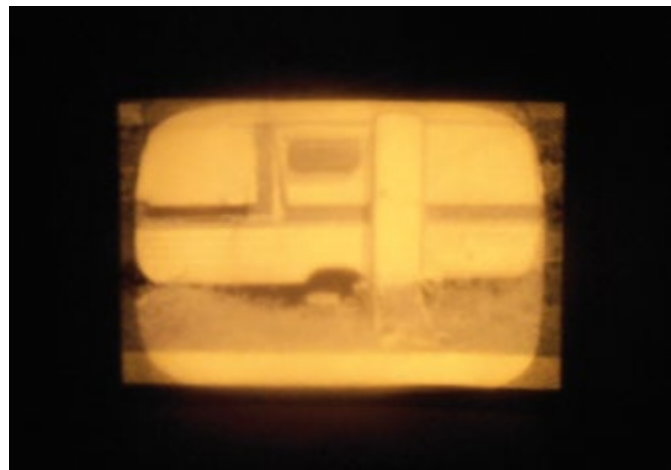
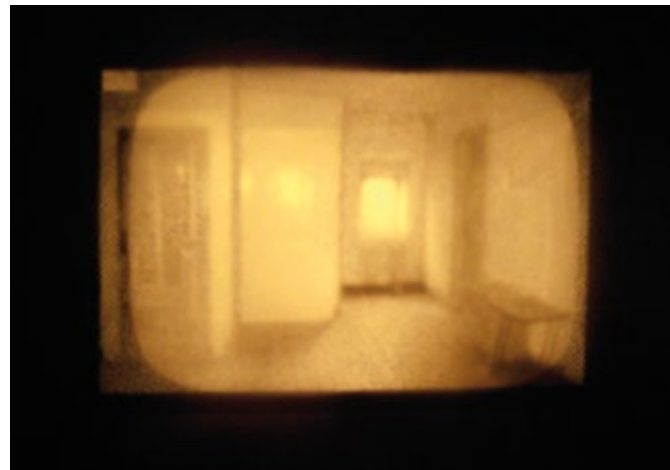
bärbel, 2010
Acryl und Öl
120 × 180 cm

SARAH DECRISTOFORO

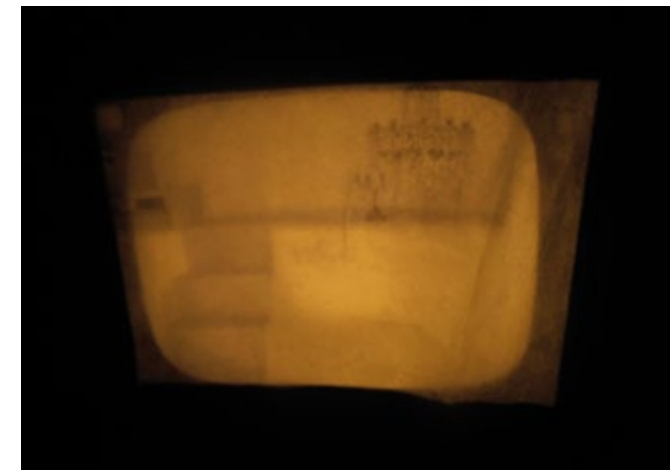


*Pornutopia, 2011
Pigmentdruck auf Fine Art Papier
je 80×112 cm*

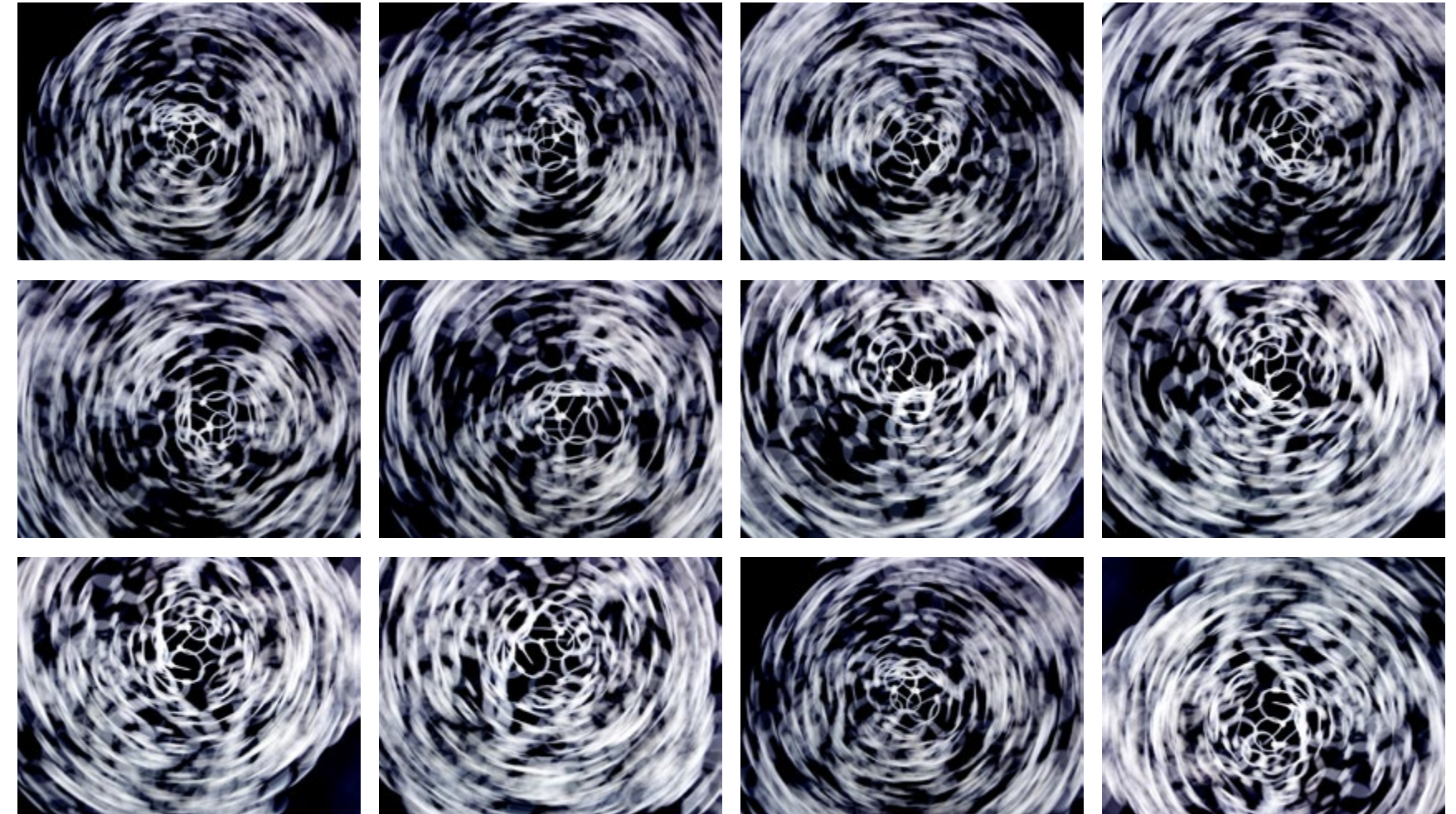
ROMANA FIECHTNER



Far from the world I've known, 2012
C-Print, je 20.6×29.6 cm



URSULA GROSER



spiracle, 2012
Video, 1 min. loop

ROSMARIE LUKASSER



1/6, 09.11.2010 (Drüben hinterm Dorfe), 2010
Camera Obscura, analoge Fachvergrößerung
38.5×42 cm



4/4, 18.11.2010 (Kolchos), 2010
Camera Obscura, analoge Fachvergrößerung
38.5×42 cm



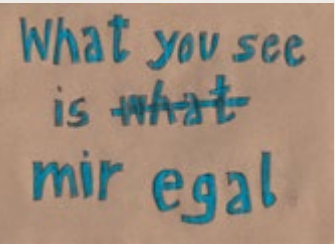
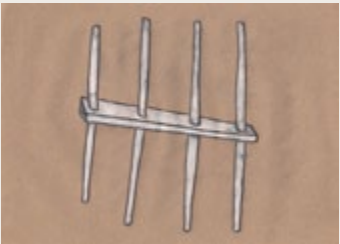
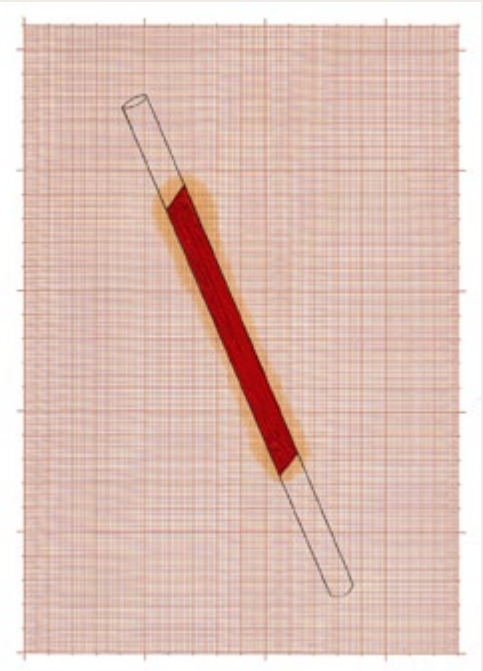
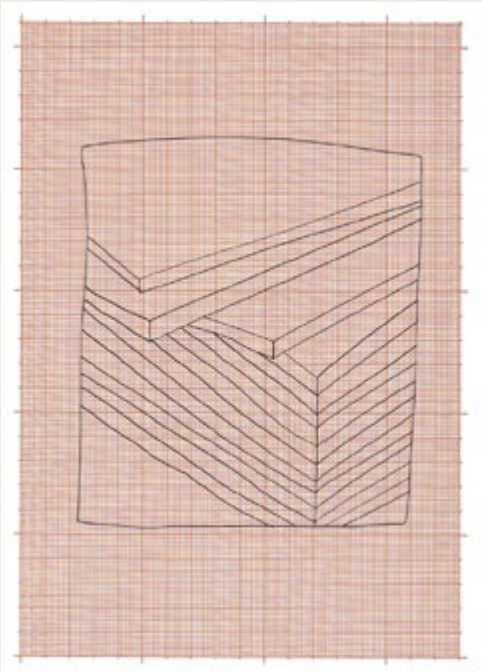
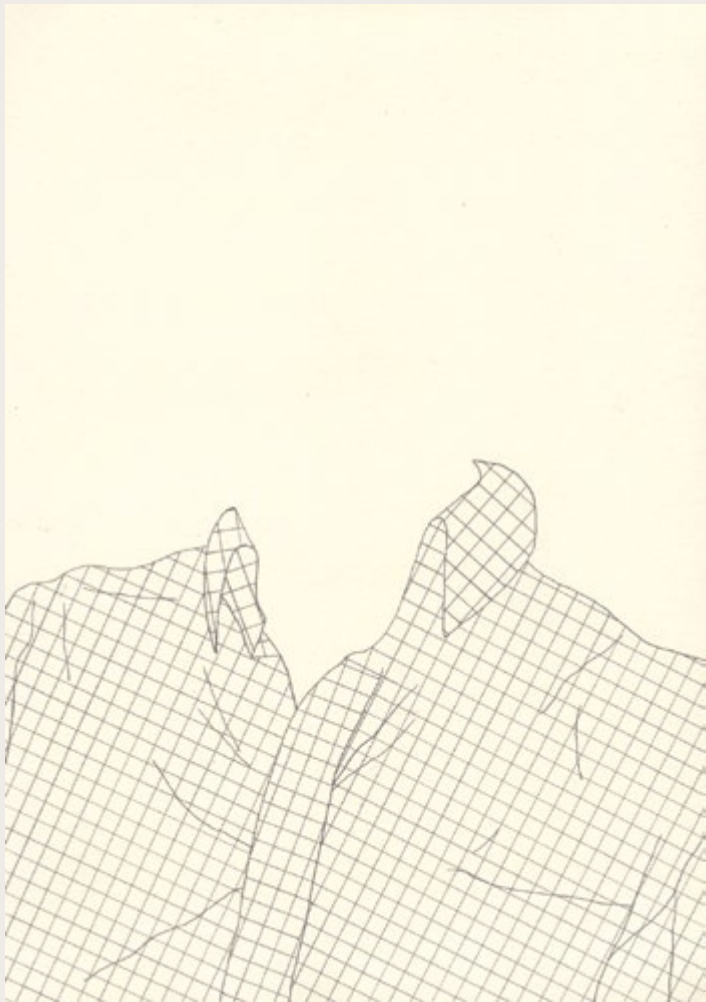
5/6, 20.11.2010 (Eladò), 2010
Camera Obscura, analoge Fachvergrößerung
38.5×42 cm



6B/1F, 9.11.2010 (Drüben hinterm Dorfe), 2010
Camera Obscura, analoge Fachvergrößerung
98×117 cm

ANDREA LÜTH

strada panoramica 2, 2009–2012
Mixed media auf Papier
unterschiedliche Größen



BERND OPPL



HOTEL ROOM, 2011
S/W-Fotografie
75 × 115 cm

CHRISTOPH RAITMAYR

Ohne Titel, 2007
Mixed media
ca. 200 × 200 cm



DAVID RYCH



Occupy Berlin Day of Action



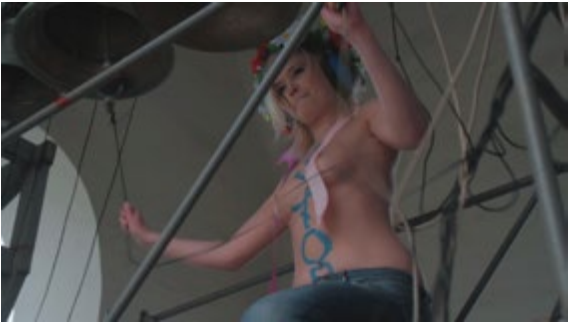
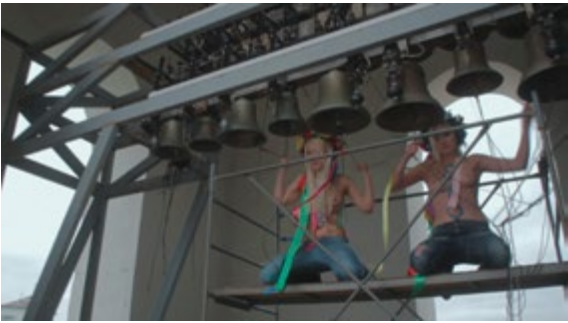
Art War



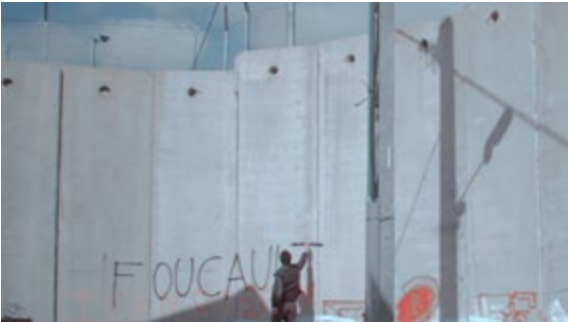
KPD



Protest, Filmstills
aus „Breaking The News“, 2012



FEMEN



Westbank Wall



Occupy Berlin Day of Global Change

GREGOR SAILER



*Camp, Ras Laffan, Qatar, 2010
aus der Serie Closed Cities
C-Print, 60×100 cm*



*Water Outfall, Ras Laffan, Qatar, 2010
aus der Serie Closed Cities
C-Print, 60×100 cm*



*Ramana, Azerbaijan, 2011
aus der Serie Closed Cities
C-Print, 60×100 cm*

BIOGRAFIEN

MARKUS BACHER

* 1983 in Kitzbühel – lebt und arbeitet in Wien und Köln



2009 Diplom mit Auszeichnung, Universität für angewandte Kunst Wien (Prof. Attersee)

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2011 *temperatursprünge*, Galerie Goldener Engl, Hall in Tirol
2010 *Personale*, Museum Stiegenhaus, Langenlois; *Bacher-Malerei*, Galerie Schmidt, Reith im Alpbachtal

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2012 *Blickwechsel. Landschaften zwischen Bedrohung & Idylle. Von der Neuen Sachlichkeit bis heute*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; *Alpenrepublik*, Kunstraum Innsbruck und Art-depot, Innsbruck
2011 *von Bacher bis Trenkwalder*, Galerie Schmidt, Reith im Alpbachtal
2010 *neue Ankäufe*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; *Ferndiagnose*, Fritz-Schramma-Halle, Köln; *Eine Berührung der Wirklichkeit*, Hangart-7, Edition 15 Österreich, Salzburg; *und sie verliefen sich im Wald*, Flat1, Wien
2009 *Mal X*, KunstRaum Goethestrasse, Linz; *Dialoge*, Essl Museum, Klosterneuburg; *The Essence 09*, Universität für angewandte Kunst, Wien; *Aus der Sammlung Dr. Klocker*, Galerie Goldener Engl, Hall in Tirol; *125 Jahre Baumwollspinnerei*, Leipzig; *Bacher-Wykydal*, Galerie Goldener Engl, Hall in Tirol
2008 *Austria Contemporary*, Essl Museum, Klosterneuburg; Georg Eisler-Preis, BA-CA Kunstforum, tresor, Wien
2007 *Pilotenkueche*, Baumwollspinnerei, Leipzig; *Forumsausstellung*, Galerie Schmidt, Reith im Alpbachtal; *24 Stunden*, Westwerk, Leipzig; *művészek pince*, Galéria Platán, Budapest
2006 *Junger Österreicher*, MAK, Wien; *Berlin Wien*, Kunsthalle im EuropeanCreativeCenter, Berlin; *The Essence 06*, MAK, Wien

AUSZEICHNUNGEN / STIPENDIEN

2012 Paul Flora Preis
2009 Anerkennungspreis der Landes Tirol für herausragende Studienleistungen; Nominierung Georg Eisler Preis
2008 Pilotenkueche-Stipendiat, Baumwollspinnerei Leipzig; Fred Adlmüller-Stipendium
2007 Emanuel und Sofie Fohn-Stipendium

SARAH DECRISTOFORO

* 1983 in Hall in Tirol – lebt und arbeitet in Linz

1999–2004 Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Grafik und Kommunikationsdesign
seit 2006 Studium an der Kunstuniversität Linz

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2012 International Biennale for Young Art, Moskau
2011 Künstlerhaus Dortmund, Dortmund; Oktogon, Dresden; Kunst-Raum Goethestrasse xtd, Linz; Oberösterreichischer Kunstverein, Linz; whiteBox, München; Kunstfabrik Groß Siegharts
2010 G.A.S-station, Berlin
2009 Linz09 Kulturhauptstadt Europas, Linz



ROMANA FIECHTNER

* 1975 in Innsbruck – lebt und arbeitet in Innsbruck und Hall



1997–2000 Studium an der Universität Innsbruck, Kunstgeschichte, Philosophie und Neue Medien
2001–2005 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, Studiengang Visuelle Kunst (Prof. Kosuth)
2005 Diplom bei Prof. Joseph Kosuth
2005–2009 Künstlerische Assistentin Joseph Kosuth Studio Rom und New York
seit 2008 Mitglied der Tiroler Künstlerschaft
2009–2012 Förderatelier Schloss Büchsenhausen Innsbruck

AUSSTELLUNGEN / PROJEKTE

2012 *tRaumfrau verstrickt*, Guerilla Knitting Projekt zum Weltfrauentag, Hall in Tirol
2010/2011 *Dazwischen//Untersuchung des Raumes*, Wanderausstellung Tirol; *Made in Büchsenhausen*, Lange Nacht der Museen, Schloss Büchsenhausen Innsbruck
2009 *SOKU – Soziales & Kunst*, Mitgliederausstellung TK, Kunstpavillon Innsbruck
2008 1st International Roaming Biennial of Tehran *Urban Jealousy*, Wanderausstellung bis 2010 (Istanbul, Belgrad, Berlin etc.) Video *did anyone see the ambulance and wonder if it was me inside?*; International Video Festival *Forward*>>2018, Volgograd, Video *did anyone see the ambulance and wonder if it was me inside?*; MINIMALS, Mitgliederausstellung TK, Stadtturmalerie Innsbruck
2005 Diplomausstellung, AdBK München Rauminstallation *perception. sense.cognition.*; Galerie im Andechshof, Innsbruck *perception. sense.cognition.* (Fotografie / Video)
2003 *La Vitesse du Voyage*, Stiftung Starke Löwenpalais, Berlin-Grunewald; Gruppenausstellung mit Joseph Kosuth, Video *Limits*
2002 Lothstrassenausstellung, München, Audio- und Rauminstallation *Capsule*

AUSZEICHNUNGEN

2006 Josef Franz Würmlinger-Preis

URSULA GROSER

* 1974 in Lienz – lebt und arbeitet in Schwaz

1997–2003 Studium am Mozarteum Salzburg, Bildhauerei; Studium an der Universität Salzburg Philosophie und Psychologie
seit 2004 freischaffende Künstlerinnen, Mitglied der Tiroler Künstlerschaft

EINZELAUSSTELLUNGEN

2011 *Loop*, Galerie im Andechshof, Innsbruck
2009 *geht nicht*, Stadtgalerie Schwaz
2008 *übertritt*, Galerie Widmer+Theodoridis contemporary, Zürich
2006 *sequencing*, Remise Galerie Allerart, Bludenz
2005 *in reih und glied*, Stadtturmalerie, Innsbruck

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2012 Masc foundation, Wien
2011 *shopping welt*, Stadtgalerie Schwaz; *spielwiese*, Galerie Widmer+Theodoridis contemporary, Zürich; *leaves from Innbruck*, Hypo-Zentrale Innsbruck
2010 *In Between*. Austria Contemporary; Centar savremene umjetnosti Crne Gore, Podgorica; Multifunctional Cultural Centre, Old Pallouriotissa Market, Nikosia; Corvin János Múzeum Kohán Képtára, Gyula; Kadir Has Üniversitesi Rezan Has Müzesi, Istanbul; *leaves from Innbruck*, St. Clouds Gallery, New Orleans; 4. International Beijing Biennale 2010, National Art Museum of China, Beijing; *open space*, Stadtturm Galerie Innsbruck
2009 *it is*, St. Clouds Gallery, New Orleans; *The house is on fire, but the show must go on*, Kunstraum Innsbruck; *HeldenFrauen Frauen-Helden*, Kaiserliche Hofburg zu Innsbruck
2008 *Minimals*, Stadtturmalerie, Innsbruck; *DIVA Digital & Video Art Fair*, Paris, Galerie Widmer+Theodoridis; *RLB Kunstpreis 2008*, RLB Kunstbrücke Innsbruck; *Kopfstand*, Galerie Widmer+Theodoridis contemporary, Zürich; *crossing borders*, Masc foundation, Wien; *Stofferzählung...*, Workshop Hannover



2007 *Grenzziehung?*, Kunstpavillion Innsbruck
2006 *Bunt, Bunter, Schwaz*, Stadtgalerie Schwaz; *The Very Young*, Kunstforum Ute Barth, Zürich; *Insel*, Galerie Eboran, Salzburg
2005 *alte Ansichten – fiktive Landschaften*, Stadtturmalerie, Innsbruck
2002 *Denkzettel*, Kunstverein Salzburg; *Touching from a distance*, Crawford Muncpal Art Galerie, Cork
2001 *fabrics of society*, Galerie 5020, Salzburg

AUSZEICHNUNGEN / STIPENDIEN

2012 Josef-Franz-Würlinger-Preis
2011 Auszeichnung für den Film Covey im Künstlerhaus Wien, Hubert Sielecki Kunstpreis
2010 Förderpreis für zeitgenössische Kunst, Land Tirol
2006 Förderpreis Young Art <33, Kunstforum Ute Barth, Zürich
2003 Förderatelier, Künstlerhaus Büchsenhausen, Innsbruck
2002 Virgina Center for Creative Arts, USA
2001 Germination 13, Irland

ROSMARIE LUKASSER

* 1981 in Lienz – lebt und arbeitet in Wien

2004–2010 Akademie der Bildenden Künste Wien Prof. Zobernig (Diplom mit Auszeichnung)
2007–2008 Kent Institute of Art and Design, Canterbury
2002–2004 als Restauratorin tätig
1999–2002 HTBLA Hallstatt, Abteilung Bildhauerei
1997–1999 Bildhauerlehre

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2012 Annäherungen an...*bin im Netz*, Galerie Krinzinger Parterre Galerie (Herbst 2012 in Planung), Wien; *Das kleine Spiegelkabinett*, Apartment Draschan, Wien; *Kubus EXPORT Der Transparente Raum* (Einzelausstellung), Wien
2011 Studiovisit mit Severin Dünser, Studio Glockengasse 21, viennaart-week, Wien
2010 *Diplomausstellung 2010*; Akademie der bildenden Künste Wien; Artist in Residence Hungary 2010, Krinzinger Projekte, Wien
2009 *Welches Leben? Zwischen Beruf und Berufung*, Das Kurator_innenprojekt der Akademie der bildenden Künste Wien (kuratiert von Sabine Breitwieser)
2008 *Work in Progress*, Forum+, Groeningen Museum, Bruges; Akademie der Bildenden Künste, Wien
2007 *Unordnung 1* Kaiserstraße 35, Wien; *alles in Ordnung*, Galerie Eboran, (Einzelausstellung), Salzburg
2006 *Sprich zu mir – Mluv ke me*, Academy of Fine Arts Prague; *Spekulative Projekte*, Betonsalon, Wien; *flash lite*, white club space #1, Salzburg
2005 *Sich nackt ins Bild stellen und ob das revolutionär sein kann?*; Akt-saal der Bildenden Künste, Wien; *Ein/richten*, Deutschvilla Strobl, Salzburg
2004 *Pix & Vibes* im Draupark Wirtschaftspark, Lienz; *Deformationstage 04*, Bildhauersymposium, Ebensee

RESIDENCIES / STIPENDIEN

2012 START-Stipendium bildende Kunst 2012
2010 Krinzinger Projekte Artist in Residence, Petőmihalyfa



ANDREA LÜTH

* 1981 in Innsbruck – lebt und arbeitet in Wien

2002–2008 Studium Malerei und Grafik / Bildende Kunst, Kunstuniversität Linz und Kunsthochschule Berlin Weißensee

AUSSTELLUNGEN, FILMFESTIVALS (AUSWAHL)

2012 *World Event Young Artists*, Nottingham; *Rotate Festival*, Innsbruck; *RLB Kunstpreis 2012*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck; *Der angebrochene Abend*, LOVE_, Wien; *Art Now*, Triviale, Linz; *Multi Layer*, bb15, Linz; *Demons and Pearls*, DOK, St. Pölten; *Nicht nur ein Bild, sondern eine ganze Welt*, Kunstraum Niederösterreich, Wien
2011 *METAmART*, Künstlerhaus, Wien; *Gastspiel*, WGZ BANK, Düsseldorf; *.Begegnungen.Dialoge.Einblicke*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck; *zines*, LOVE_, Wien; *more stream, less concious*, galerie nikki bogart, Wien; *Terminator 2*, LOVE_, Wien
2010 *HELLO THERE!*, Kunst im öffentlichen Raum, Innsbruck (solo); *ART-mART*, Künstlerhaus, Wien; *Heavy Jolly*, LOVE_, Wien, (solo); *Zeichnung*, Kunstpavillon, Innsbruck; *Die Gouvernante und die edlen Früchte*, Schloß Harmannsdorf; *Me, Myself & Max*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (solo); *digging for silver*, ASIFA Keil, quartier21/MQ, Wien (solo); *flimmern & krachen*, LOVE_, Wien; *collaborate*, ig bildende kunst, Wien; *Das große Fressen*, LOVE_, Wien
2009 *ANONYME ZEICHNER N°10*, Kunstraum Kreuzberg / Bethanien, Berlin; *... a chain of development, that may eventually find some form #5*, bb15, Linz, mit Andreas Kurz; *artist – tourist – purist*, Festung Hohensalzburg, Salzburg; *Stammtischgeflüster*, social impact / tki open 2009, Tirol; *sound stories*, Crossing Europe, Linz; ASIFA Keil, quartier 21, Wien





BERND OPPL

* 1980 in Innsbruck – lebt und arbeitet in Wien

- 2008 *new folks*, Kunstraum Niederösterreich, Wien; *Memory Circus*, Salzburger Kunstverein, Salzburg; *ARTmART*, Künstlerhaus, Wien; *POWERPAINTERS LULLABY*, Filmriss, Salzburg; *Tricky Women*, Wien; *zukunft*, Leokino, Innsbruck; *RLB Kunstpreis*, Kunstbrücke, Innsbruck; *are you here?*, www.feedbackanddisaster.net; *Ich habe nicht genug, ihr matten Augen*, Universal Cube, Spinnerei Leipzig; *hey ho let's go*, Filmfestival Vienna Independent Shorts, Wien; *Zeichenstunde*, Kunstuniversität, Linz; *Umschlagplatz*, Stadtgalerie, Wels
- 2007 *Die Dinosaurier, hey ho let's go*, Filmfestival filmriss, Salzburg; *Aufbruch*, Filmfestival Tricky Women, Wien; *o.t. (shooting)*, fragmented and reassembled, Saturn, Linz; *artbaselmiamibeachwels*, Stadtgalerie, Wels
- 2006 *Aufbruch*, Leokino, Innsbruck; *Regentag*, Sidewalk cinema, Wien; *onion billy*, Landesgalerie, Linz; *seeds of love, wien*, Lentos Kunstmuseum, Linz; *warschauer tagebücher*, BV Bildende KünstlerInnen, Linz
- 2005 *higher than the sky, malerei und grafik an der kunstuniversität linz*, Kunstuniversität, Linz; *anmaßung!*, Kunstuniversität, Linz; *Die Achse des Bösen*, 1. Daumenkinofestival, Linz; *one fish, two fish*, www.feedbackanddisaster.net
- 2004 *Body Politics*, Kunstuniversität, Linz; *Raum und Figur – mein Zimmer und ich*, O.K Centrum für Gegenwartskunst, Linz
- 2003 *Ich mal mich*, Galerie Paradigma, Linz

AUSZEICHNUNGEN / STIPENDIEN

- 2011 Förderpreis für bildende Kunst, Land Tirol
- 2009 Stipendium, Salzburger Sommerakademie, Klasse Dan u. Lia Perjovschi
- 2008 Förderpreis der Raiffeisen-Landesbank Tirol
- 2007 Stipendium, Kunstuniversität Linz

Studium an der Kunstuniversität Linz (Malerei und Grafik bei Prof. Ursula Hübner)

Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien (Video und Videoinstallation bei Prof. Dorit Margreiter)

EINZELAUSSTELLUNGEN

- 2012 *THE THIRD PLACE* Karin Fisslthaler & Bernd Oppl, KunstRaum Goethestraße xtd, Linz
- 2011 *Flat*, oGMS Gallery, Sofia; *Delay Room*, k/haus Videogalerie, Wien; *Bernd Oppl, ASIFAKEIL*, MQ – MuseumsQuartier, Wien
- 2010 *Bernd Oppl, AQ - Artist Quarterly*, Sotheby's, Wien
- 2009 *Point of View*, Kunstverein [das weisse haus], Wien; *In den kleinen weißen Zellen*, DEMORAUM, Akademie der bildenden Künste, Wien

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2012 *Das mechanische Auge – Visionen der Medienkunst*, Medienwerkstatt, Wien; *Desiring the Real. Austria Contemporary*, MOCAB, Belgrad; *Demons & Pearls* Stadtmuseum St. Pölten; *The Digital Uncanny*, EDITH-RUSS-HAUS für Medienkunst, Oldenburg; *Tallinz*, Atelierhaus Salzamt, Linz
- 2011 *Meet everyone at once, start an artist-run-space*, oGMS, Sofia; *Wiederholung I, Raum* (In der Kubatur des Kabinetts), Fluc, Wien; *In Between. Austria Contemporary* Contemporary Art Centre, Vilnius; *GO WESt*, Hospiz Galerie Bregenz / Kunstvilla, Bregenz; *neverneverland* Künstlervereinigung MAERZ, Linz; *camouflage*, Flat 1, Wien; *Linea al Limite*, Lansherhaus Eppan; *Die nächste Generation III*, Galerie im Traklhaus, Salzburg; *Elastic Video*, TWS hongo Tokyo
- 2010 *Sweet Anticipation* Salzburger Kunstverein, Salzburg; *Bernd Oppl/Liddy Scheffknecht*, bb15 Linz; *The Big Wave*, Art Biennal, Varna; *Am Rande der Balance – Paradoxien des Instabilen*, galerie5020, Salzburg; *Die edlen Früchte und die Gouvernante*, Schloss Harmannsdorf; *Look at me*, Stedefreund Berlin; *Austria la vista, baby*, Art Foundation Athen; *in:system*, Schloss Ulmerfeld, Amstetten; *Neu im Maerz*, Künstlervereinigung MAERZ, Linz; *o gms*, White-space Gallery Bangkok; *Wiggler*, Mak Nite Wien

CHRISTOPH RAITMAYR

* 1977 in Innsbruck – lebt und arbeitet in Innsbruck

- 1995–1999 Kunstuniversität Linz
- 1999–2001 Akademie der Bildenden Künste Wien

AUSSTELLUNGEN

- 2011 *An der Schwelle*, Tirol
- 2008 *My America*, Galerie Krinzinger, Austria
- 2007 *Salon del la Kakanie*, Central House of Artists, Moscow, Russia
- 2006 *Black and White*, Athen, Greece, (Katalog); *Post_Modellismus*, Kunsthalle Bergen, Norway; *Hundert Küsse sind besser als einer*, Krinzinger Projekte, Wien; Galerie Krinzinger (mit Zenita Komad und Angelika Krinzinger), Wien; Museum of contemporary Art, Thessalonica; *Ephemerality*, Beffroi, Ghent (Katalog); *Projektraum*, Kunstraum Innsbruck, Innsbruck; *ca. 1000m² Tiroler Kunst*, Kaufhaus Tyrol, Innsbruck
- 2005 *Werkstatt*, Institut für Kunstgeschichte, Innsbruck; Skulpturen Biennale, Gorizia (Katalog); *Post-Modelismus*, Krinzinger Projekte, Wien (Katalog)
- 2004 *Tirol Transfer*, Österreichisches Kulturinstitut, Warsaw; *Krinzinger Österreich*, Galerie Krinzinger, Wien; *RLB Kunstpreis 2004*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck (Katalog); Kunstraum Palais Porcia, Wien
- 2003 *Tirol Transfer*, Krinzinger Projekte, Wien (Katalog); Galerie Bohner, München; *Tirol Transfer*, Nationalgalerie, Bydgoszcz; *Zusammengetragen*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck, (Katalog)
- 2002 *Family*, The Aldrich Museum of Contemporary Art, Ridgefield, USA, (Katalog); *Wahrscheinlichkeiten*, Kunstraum Dornbirn, (Katalog)
- 2001 *San Vito al Tagliamento*, Italien (Katalog); Institut für Kunstgeschichte, Innsbruck
- 2000 *Ms Gironcoli*, Akademie der Bildenden Künste, Wien

AUSZEICHNUNGEN

- 2005 Förderpreis für zeitgenössische Kunst des Landes Tirol



DAVID RYCH

* 1975 in Innsbruck – lebt und arbeitet in Berlin



- 2004–2005 Post-Diplom College Invisible, École supérieure des beaux-arts de Marseille
- 2002 Artist in Residence – La Box, Bourges
- 1999–2000 Bezalel University/Photography Department, Jerusalem
- 1995–2001 Akademie der bildenden Künste Wien
- 1994–1995 Studium der Kunstgeschichte, Universität Innsbruck
- 1993–1994 Architekturstudium/Technische Universität Innsbruck

AUSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2012 7. Berlin Biennale, KW Berlin; *Beutezüge. Systeme des Eigennutzes – Mechanismen der Plünderung*, Open Space Wien
- 2011 *Berliner Zimmer* – Paviljon Cvijeta Zuzoric, Belgrad; *Berliner Zimmer* – Art Gallery of Bosnia and Herzegovina, Sarajevo; *Berliner Zimmer* – National Museum of Contemporary Art (MNAC), Bukarest; *Berliner Zimmer* – MMCA Macedonian Museum of Contemporary Art, Thessaloniki
- 2010 Manifesta 8 – Europäische Biennale Zeitgenössischer Kunst – Murcia; *Der Drang nach Osten* – HIT Gallery, Bratislava; *Die Welt als Kulisse* – Galerie im Taxispalais, Innsbruck; *Let's Talk About Nationalism! Between Ideology and Identity* - Kumu Art Museum, Tallinn; *Transient Spaces - The Tourist Syndrome* – NGBK, Berlin; *Transient Spaces – The Tourist Syndrome* – Meno Parkas, Kaunas
- 2009 *The house is on fire, but the show must go on* – Kunstraum Innsbruck, Innsbruck; *The Renaming Machine* – Galerija Miroslav Kraljevic, Zagreb; *Comunidad Fictica* – M100 – Centro Cultural Matucana100, Santiago de Chile; *(im)migrants with(in)* – Open Space – Zentrum für Kunstprojekte, Wien
- 2008 *Am Sprung*, OK Centrum, Linz; *RLB Kunstpreis 2008*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck; *BB3 – Parallel Events*, Bucharest International Biennial of Contemporary Art; *On Xenophobia Redux*, Kunstpavillon, Innsbruck; *On Xenophobia Redux*, Open Space, Wien; *Other than Yourself*, T-B A21 Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, Wien
- 2007 Globale07, Dokumentarfilmfestival, Berlin

- 2006 *Minority Logbox*, im Rahmen von *KÜBA – Journey Against the Current*; TB-A21 Thyssen-Bornemisza Art Contemporary: Canetti House, Ruse; Museum of Contemporary Art, Novi Sad; Vukovar City Museum, Vukovar; Ethnographic Museum, Budapest; *TRANZIT*, Bratislava; Nestroyhof, Wien; *It is hard to touch the real*, Grazer Kunstverein, Graz; *ECONOMY CLASS*, Alliance Francaise, Nairobi
- 2005 *Shrinking Cities*, Interventions, GfZK, Museum of Contemporary Art, Leipzig; *UTOPIE : FREIHEIT*, Kunsthalle Exnergasse, Wien; *ID Troubles – US Visit*, NURTUREart Gallery and Emerging Curators' Resource Center, New York; *e-flux Video Rental* (kuratierte Auswahl), KW Institute for Contemporary Art, Berlin; Project: *Cis 4*, Galerie rue Mongrand, Marseille; *Rallye Bar*, Forum Stadtpark, Graz; *The War Room* – Galerie 35, Berlin (Einzelausstellung)
- 2004 DEAF04 V2 Dutch Electronic Art Festival, Rotterdam; lawrence O'Hana Gallery, London (Einzelausstellung); *Radikale Positionierungen*, Pavel Haus, Laafeld; *Initiativen gegen Rassismen*, IG Bildende Kunst, Wien; 11th Visual Arts Biennial *Values* Pancevo; *hilchot Shchenim – chapter B*, The Israeli Center for Digital Art, Holon; *It is hard to touch the real*, Kunstverein München; *VideoMedeja*, 8th International Video Festival, Novi Sad; *Utopia Travel – Fly Utopia* Transmediale 04, Berlin
- 2003 Le festival Bandits-Mages, Bourges; *beyond the map – constructing narratives* – la Box, Bourges (Einzelausstellung)
- 2002 *Erfrischungen* – Kunstpavillon Innsbruck; Realisation des Projektes *Utopia Travel* (Einzelausstellungen): Townhouse Gallery Kairo; Espace SD Beirut; Sea Elephant Travel Agency / the Loft Istanbul; Apartment project Istanbul; XXL-Gallery Sofia; SKC Belgrade; SCCA Sarajevo; net.culture club mama Zagreb; Moderna Galerija Ljubljana; Menza pri koritu Club / Metelkova Mesto Ljubljana; <Rotor> Association for Contemporary Art Graz; Secession Wien
- 2001 *Das Experiment 3 – utopia travel (Danesch/Rych)*, Secession, Wien (Einzelausstellung)

GREGOR SAILER

* 1980 in Schwaz – lebt und arbeitet in Vomp



AUSZEICHNUNGEN / STIPENDIEN

- 2011 Österreichisches Staatsstipendium für Video- und Medienkunst
- 2008 Förderpreis der Raiffeisen-Landesbank Tirol; Förderpreis für zeitgenössische Kunst des Landes Tirol
- 2004 Collège Invisible, ESBAM Marseille
- 2001 Emanuel und Sofie Fohn-Stipendium (mit Emanuel Danesch)

EINZELAUSSTELLUNGEN

- 2012 Galerie im Europa-Haus *Ladiz*, Pilsen; Fotogalerie Gmünd, *Ladiz*; Krajska vedecka knihovna v Liberci, *Ladiz*, Liberec
- 2011 Ostrava Museum, *Ladiz*, Ostrava; Österreich Institut, *Ladiz*, Brno
- 2010 Kunsthalle Wien & Le Meridien, *Subraum*, Wien; Kunsthalle Wien, *Kokerei Hansa*, Wien; Rakouske kulturni forum v Praze, *Ladiz*, Praha
- 2009 Galerie im Andechshof, Stadtgalerie Innsbruck, *Ladiz*

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2012 Darmstädter Tage der Fotografie, *Bildspuren – Unruhige Gegenwart*; Rupertinum, Museum der Moderne Salzburg, *Tage und Nächte*; Galerie Ostlicht, *Nacht*, Wien; Galerie der Stadt Schwaz, *Ändere dich, Situation!*; Galerie Fotohof Salzburg, *On Screen*, Aktuelle Fotografie aus Österreich; Kunsthaus Mürz, *Ground Control*; Stadtturmalerie Gmünd, *Berglust II*
- 2011 Austrian Cultural Forum New York/Belvedere Wien, *Alpine Desire*, NYC (USA); Palazzo Firmian, *Ecopoli vs. Metropol*, Trento; Museum Residenzgalerie Salzburg, *Alpen – Sehnsuchtsort und Bühne*; Museum für Kunst- und Kulturgeschichte Dortmund, DEW21 Art Award; RLB Kunstbrücke, *Mythos Berg*, Innsbruck; arttirol 07–09, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
- 2010 Folkwang Museum *Next 1_Teaching Photography*, Essen; Triennale Linz 1.0, *update*, Landesgalerie Oberösterreich; Edinburgh Art Festival, *Shelf Life*, a biblio-sideshow; Marianne-Brandt-Award, Sächsisches Industriemuseum Chemnitz; IRIS AWARD 2010, Perth Centre of Photography; Galerie im Taxispalais, Landesgalerie Tirol, *Die Welt als Kulisse*, Innsbruck

- 2009 Kunstforum Montafon, *Hoch hinaus*; Durst Fotokunstpreis, *Konflikte oder die Gegenwart in der Vergangenheit*, Tammerburg Lienz; Deutscher Fotobuchpreis: Brüssel, Köln, Jakarta, Karlsruhe
- 2008 Fotomuseum Winterthur, plat(t)form 08; Epson Kunstbetrieb, *Digital Romantic*, Düsseldorf; vhs-Photogalerie, EPAP, Stuttgart; Architekturzentrum im Kulturbahnhof, EPAP, Kassel; Galerie Fotohof, Sailer-Steinbacher-Ziegler, Salzburg; Photokina, EPAP, Köln; Goethe-Institut, EPAP, Singapur; OMC Gallery, *How I see Germany*, Huntington Beach, California, USA
- 2007 Weldekunstpreis, Plankstadt; Europäischer Architekturfotografiepreis, Bundeskunsthalle Bonn; Competition *spaceimage – The Soul of Architecture*, Henning Larsens Fond, Kopenhagen; Red Dot Design Museum, Kokerei/Zeche Zollverein, Essen
- 2006 feldstärke 06, Kokerei/Zeche Zollverein, PACT, Essen
- 2005 Focus Award 2005, *Der zweite Blick*, Dortmund
- 2003 Spektrum 03, *random*, Rauminstallation, in Zusammenarbeit mit J. Jäger and J. Reschucha, Dortmund

AUSZEICHNUNGEN

- 2012 Förderpreis für zeitgenössische Kunst des Landes Tirol
- 2011 Nominierung DEW21 Art Award
- 2010 1. Preis_Alps Biennale of the Alpine and Mountains Landscapes; Sonderpreis 4. Internationaler Marianne-Brandt-Wettbewerb; Finalist Iris Award 2010, Perth Centre of Photography
- 2009 Nominierung *Durst Fotokunstwettbewerb 2009*
- 2008 Förderung Land Tirol Kultur; Nominierung *Deutscher Fotobuchpreis 2009*
- 2007 BEST FILM Fluxus 06, Category E-CINEMA, Brasilien; Auszeichnung Europäischer Architekturfotografiepreis 07; red dot award, communication design

RÜCKBLICK RLB KUNSTPREIS

2010

Preisträger

ANNJA KRAUTGASSER
MICHAEL SCHRATTENTHALER
HANNES ZEBEDIN

Jurymitglieder

STEFAN BIDNER Kurator 20er Haus Wien
GIOVANNI CARMINE Direktor Kunst Halle Sankt Gallen
SILVIA HÖLLER Leiterin RLB Kunstbrücke, Innsbruck
MARION PIFFER DAMIANI Freie Kuratorin, Präsidentin Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen
THOMAS D. TRUMMER Siemens Stiftung München

2008

Preisträger

CHRISTOPH HINTERHUBER
ANDREA LÜTH
DAVID RYCH

Jurymitglieder

GÜNTHER DANKL Leiter Moderne Galerie, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
SABINE FOLIE Direktorin Generali Foundation, Wien
SILVIA HÖLLER Leiterin RLB Kunstbrücke, Innsbruck
TOBIAS G. NATTER Direktor Vorarlberger Landesmuseum, Bregenz
TONI STOOSS Direktor Museum der Moderne, Salzburg

2006

Preisträger

THOMAS FEUERSTEIN
RENÉE STIEGER
MICHAEL STRASSER

Jurymitglieder

SILVIA EIBLMAYR Direktorin der Galerie im Taxispalais, Innsbruck
ANDREAS HAPKEMEYER Direktor Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen
EDELBERT KÖB Direktor Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
SILVIA HÖLLER Leiterin RLB Kunstbrücke, Innsbruck
FRIEDEMANN MALSCH Direktor Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

2004

Preisträger

WERNER FEIERSINGER
MANUELA MARK
GÜNTHER STEINER

Jurymitglieder

CHRISTOPH BERTSCH Universität Innsbruck, Institut für Kunstgeschichte
GERD BLUM Kunstakademie Münster
INGEBORG ERHART Geschäftsleiterin Tiroler Künstlerschaft
SILVIA HÖLLER Leiterin RLB Kunstbrücke, Innsbruck
GERALD MATT Direktor Kunsthalle Wien

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Silvia Höller im Auftrag der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, RLB Kunstbrücke

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung zum
Kunstpreis 2012 der RLB Tirol AG in der RLB Kunstbrücke,
Adamgasse 1–7, A 6020 Innsbruck
19. Juni – 7. September 2012

ORGANISATION DES WETTBEWERBES

Silvia Höller

MITARBEIT

Roman Urbaner

KURATORIN DER AUSSTELLUNG

Silvia Höller

GRAFISCHE GESTALTUNG

Stefan Rasberger, Innsbruck – www.labsal.at

DRUCK

Athesia-Tyrolia Druck GmbH, Innsbruck

TEXTE

© bei den AutorInnen

FOTONACHWEIS

© bei den KünstlerInnen

Seite 9: Günter Kresser, Seite 35: Angelika Krinzinger; Porträtfotos:

Elisabeth Stöckl (Bacher), Karin Fisslthaler (Oppl), Günter Kresser (Raitmayr)

Alle übrigen Abbildungen wurden von den KünstlerInnen zur Verfügung gestellt.

